



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Gesundheit, Pflege
und Demografie
Frau Hedi Thelen, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17/7607
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

2. Dezember 2020

Mein Aktenzeichen
PuK

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dagmar Rhein-Schwabenbauer
Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2415
06131 1617-2415

49. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 25. November 2020

hier: TOP 5

**Hausärztemangel verschärft sich
Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 17/7365**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Thelen,

anlässlich der Erörterung des oben genannten Tagesordnungspunktes in der 49. Sitzung des Ausschusses am 25. November 2020 habe ich zugesagt, den Mitgliedern des Ausschusses meinen Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen.

Eine entsprechende Ausfertigung ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen


Sabine Bätzing-Lichtenthäler

- 1 -

Blinden und sehbehinderten
Personen wird dieses Dokument
auf Wunsch auch in für sie wahr-
nehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit:
Stiftsstraße 1-3 • Fax 06131/164375



Referat 631

Mainz, den 11. November 2020

Bearbeiter: Günter Bormann

☎ 06131 16-2094

Sprechvermerk

49. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 25. November 2020

hier: TOP 5

Hausärztemangel verschärft sich

Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 17/7365

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Thelen,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wir haben in den letzten Jahren im Plenum und im Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Demografie immer wieder über die Sicherung der ärztlichen Versorgung debattiert. Insbesondere über die Herausforderungen aufgrund der Altersstruktur der Ärztinnen und Ärzte und über die ergriffenen und vereinbarten Maßnahmen.

Die im Antrag der CDU erwähnte Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage sagt, dass in Rheinland-Pfalz 9,5 Prozent der Hausarztstellen nicht besetzt seien. Die Antwort der Bundesregierung erwähnt aber auch, dass im Jahr 2019 durch eine Änderung der Bedarfsplanung neue Niederlassungsmöglichkeiten für Hausärzte geschaffen wurden. Die Bundesregierung weist zudem darauf hin, dass ermittelt wurde, wie viele Hausärztinnen und Hausärzte sich noch niederlassen können, bis die Sperrgrenze zur Überversorgung von 110 Prozent erreicht ist. Würde man diese Hausarztstellen besetzen, wären alle rheinland-pfälzischen hausärztlichen Planungsbereiche überversorgt.



Dies ist aber eine falsche Herangehensweise. Würde man einen Versorgungsgrad von 100 Prozent als Vollversorgung und damit die aktualisierten Ziele der Bedarfsplanung anerkennen, könnte man derzeit noch nicht von einem Hausärztemangel in Rheinland-Pfalz sprechen. Nach den Planungsblättern der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz für das 3. Quartal 2020 wären in Rheinland-Pfalz zur Erreichung eines Versorgungsgrades von 100 Prozent insgesamt 2.596 Hausärzte (Vollzeitäquivalente) erforderlich. Tatsächlich waren 2.610 Hausärzte (Vollzeitäquivalente) im 3. Quartal 2020 zugelassen.

Wir wissen aber, dass in Rheinland-Pfalz 41 Prozent beziehungsweise 1.109 der Hausärztinnen und Hausärzte 60 Jahre oder älter sind (Stand 31. Dezember 2019). Dies hängt mit dem Niederlassungsboom vor Einführung der Bedarfsplanung und der Zulassungssperren Anfang der 1990er Jahre unter Gesundheitsminister Seehofer zusammen und das können wir nicht beeinflussen.

Aktuell sind sechs von 53 hausärztlichen Mittelbereichen wegen Überversorgung für weitere Niederlassungen gesperrt. Hier liegt der Versorgungsgrad über 110 Prozent.

In 24 hausärztlichen Mittelbereichen liegt der Versorgungsgrad zwischen 100 und 109,99 Prozent. In 23 der hausärztlichen Mittelbereiche liegt der Versorgungsgrad unter 100 Prozent. Eine Unterversorgung hat der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für keinen rheinland-pfälzischen hausärztlichen Planungsbereich festgestellt. Lediglich für den Mittelbereich Prüm, der derzeit einen Versorgungsgrad von 81,29 Prozent aufweist, wurde vom Landesausschuss das Drohen einer Unterversorgung festgestellt.

Wie Sie wissen, liegt der Sicherstellungsauftrag bei der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz. Daraus folgt, dass die Kassenärztliche Vereinigung die Versorgung der Bevölkerung mit Haus- und Fachärzten im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung zu gewährleisten hat.

Gleichwohl kümmert sich die Landesregierung schon seit vielen Jahren sehr aktiv um die Sicherung der hausärztlichen Versorgung.



Sie hat mit ihren gesundheitspolitischen Partnern sehr frühzeitig viele unterschiedliche Maßnahmen zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung vereinbart und auf den Weg gebracht. Mit diesem Paket, das wir immer wieder weiterentwickelt haben, können wir natürlich nichts daran ändern, dass viele Ärztinnen und Ärzte um die 60 Jahre oder noch älter sind.

Wir können aber die Attraktivität einer Niederlassung oder Anstellung in ländlichen Regionen erhöhen. Wir können dazu beitragen, mehr Nachwuchs für die Allgemeinmedizin zu gewinnen und wir wollen eine Weiterentwicklung der Versorgung anstoßen, die den Bedürfnissen junger Ärztinnen und Ärzte gerecht wird. Genau auf diesen Feldern ist die Landesregierung aktiv.

So haben wir zum Beispiel mit dem Förderprogramm hausärztliche Versorgung in den letzten Jahren in rund 190 Fällen einen Beitrag zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung geleistet. Den Förderbetrag haben wir im letzten Jahr von 15.000 auf 20.000 Euro erhöht. Auch die Mediziner Ausbildung hat die Landesregierung in den Blick genommen und den Stellenwert des Fachs Allgemeinmedizin, zum Beispiel mit der Einrichtung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin, erhöht. Mit einem Förderprogramm unterstützen wir Studierende im Praktischen Jahr, die ein Tertial in einer Hausarztpraxis absolvieren.

Die Zahl der Medizinstudienplätze an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat sich gegenüber dem Studienjahr 2016 von 392 Studienplätzen auf nun 451 Studienanfängerplätze im Wintersemester 2020/2021 und Sommersemester 2021 erhöht. Dies bedeutet eine Steigerung um rund 13 Prozent. Damit hat die Landesregierung ihre Zusage zur Steigerung der Medizinstudienplätze zeitgerecht umgesetzt.

Der Einführung der Landarztquote liegt ein langer und intensiver Prozess zugrunde. Seit dem Wintersemester 2020/21 werden in Rheinland-Pfalz erstmals 13 Medizinstudierende über die Landarztquote studieren und im Anschluss an ihr absolviertes Studium und die Facharztweiterbildung Teil der hausärztlichen Versorgung in unterversorgten Regionen dieses Landes sein.



Aufgrund der genannten Studienplatzzahlerhöhung können ab dem Sommersemester 2021 voraussichtlich 14 Studienplätze über die Landarztquote vergeben werden.

Mit der Eröffnung des Medizincampus Trier realisieren wir zudem ein wegweisendes Strukturprojekt der rheinland-pfälzischen Landespolitik. Wir stärken die Ausbildung in der Medizin, indem wir die Ausbildung unserer Nachwuchsärztinnen und Nachwuchsärzte in die Fläche tragen.

Ein Baustein in der Strategie der Landesregierung zur Stärkung von Hausärztinnen und Hausärzten im ländlichen Raum ist das Pilotprojekt „Telemedizinische Assistenz“ (TMA), das im September in vier Regionen gestartet ist. Dieses Projekt verbessert durch ein aufsuchendes Versorgungsangebot besonders qualifizierter Praxismitarbeiterinnen die Versorgung in ländlichen Regionen und trägt gleichzeitig zur Entlastung der Hausärzteschaft von Routineaufgaben bei.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die vom Land initiierte und finanziell geförderte Beratungsstelle für Kommunen. Die bei der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz eingerichtete Beratungsstelle baut eine Brücke zwischen den Kommunen und den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen der Region. Der Sicherstellungsauftrag bleibt selbstverständlich entsprechend der gesetzlichen Vorgaben bei der Kassenärztlichen Vereinigung.

Es gibt noch einige weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel die Wiedereinstiegskurse, über die ich hier auch schon berichtet habe. Wir werden unsere Maßnahmen weiterführen und gemeinsam mit unseren Partnern ergänzen.

Vielen Dank!